

Wer eine sechs nach der anderen würfelt, hört bei anhaltender Glückssträhne natürlich nicht so schnell auf damit. Und so entwickelte Roland nach etlichen erfolgreichen Gitarren- & Bass-Cubes nun einen vielseitigen und fast kubischen Aktiv-Monitor-Winzling.



Das besondere dieses Henkelmanns sind allerdings die mannigfaltigen Anschlüsse und die Möglichkeit, per Stereo-Link-Feature mit einem zweiten CM-30 flugs eine kleine aber feine Monitoranlage auf die Bühne, oder eine praktische Party-P.A. in den Keller zu zaubern.

konstruktion

Nicht allzu viel größer als ein Sixpack ist der robust aufgebaute CM-30. Das mit Strukturlack versiegelte Gehäuse aus 12 Millime-

ter dicker Spanplatte wird durch Kunststoff-ecken genauso wirkungsvoll gegen Beschädigungen geschützt, wie die in einer Vertiefung auf der Frontseite befindlichen Regler, die für europäische Pranken gern auch etwas weiter auseinander liegen dürften, aber da ist einfach kein Platz mehr. Hinter einem stabilen Metallgitter wird der 6,5"-Lautsprecher mit dem direkt auf der Kalotte angebrachten Hochtöner sowie zwei kleine Bassreflexöffnungen sichtbar, und die Rückseite beherbergt das eigentliche Anschlussfeld. Hier finden wir drei getrennt re-

ÜBERSICHT

Fabrikat: Roland
Modell: Cube-Monitor CM-30
Herkunftsland: China
Typ: Aktiver Monitor mit Mischpultfunktion
Besonderheit: Stereo-Link, Stativgewinde
Endstufenleistung: 30 Watt
Lautsprecher: 6,5" mit integriertem Hochtöner-Tweeter
Bauweise: geschlossen, Reflex
Anschlüsse: Kanal 1 (XLR und Klinke), Kanal 2 Right Left/Mono (Klinke), Kanal 3 Right Left/Mono (Klinke), Aux In 1 R + L (Cinch), Aux 2 In (Stereo-Mini-Klinke), Stereo Link R-+L-Out/In (Klinke), Kopfhörer (Stereo-Klinke)
Regler: Kanal 1 Volume, Kanal 2 Volume, Kanal 3 Volume, Kopfhörerlautstärke, Bass, Treble, Master-Volume
Maße: 214 × 275 × 228 BHT/mm
Gewicht: 5,6 kg
Vertrieb: Roland Musikinstrumente, D-22809 Norderstedt
Preis: ca. € 195 pro Stück

Thomas Jeschonnek

gelbare Eingänge, der erste davon ist wahlweise als XLR-Mikrofoneingang oder per Klinkenbuchse für hochpegelige Geräte nutzbar. Die Kanäle 2 und 3 sind identisch, Mischpulte, Keyboards, Amp-Modeler, Drum-Computer, mp3-Player, Monitorausgänge vom Saalmischer etc. lassen sich hier in mono oder stereo an jeweils zwei Klinkenbuchsen anschließen. Wem das noch nicht reicht, dem stehen noch zwei nicht regelbare AUX-Ins zur Verfügung, einer mit einer Stereo-Mini-Klinkenbuchse, der andere mit zwei Cinch-Buchsen ausgestattet. Stereo? Richtig gelesen, denn nicht nur der frontseitige Kopfhörerausgang ist ebenfalls stereo ausgelegt, sondern mit dem Stereo-Link-Feature lässt sich ein zweiter CM-30 ansteuern. Dazu wird einfach zum Beispiel der rechte Stereo-Link-Out des ersten Cube-Monitors mit dem Stereo-Link-In des zweiten Partywürfels verbunden, und schon gibt der letztgenannte die rechte Seite der Stereo-Signale wieder. Und wer noch weitere Anschlüsse benötigt, der



nutzt nun noch die Eingänge des rechts stehenden CM-30, und verbindet dessen linken Stereo-Link-Out zusätzlich mit dem Link-In des ersten. Und schon lassen sich bis zu zehn Kanäle gleichzeitig nutzen. Die Klinkenbuchse von Kanal 1 lässt sich auch sehr gut für Akustik-Gitarre nutzen, wenn der Piezo-Pickup oder das Abnahmemikrofon einen Vorverstärker besitzt. Der CM-30 klingt als Akustik-Gitarren-Amp laut und differenziert.

Roland hat das Netzteil gleich mit ins Gehäuse eingebaut, das ist genauso von Vorteil wie die Tatsache, dass nur ein zweiadriges Stromkabel verwendet werden muss; Brummschleifen wird es durch den CM-30 also nicht geben. Optisch überragt wird das positive Gesamtbild durch einen überproportional groß wirkenden Kunststoffgriff, mit dem sich der 30 Watt starke Monitor prima transportieren lässt. Und so klein er äußerlich auch wirken mag, schon allein das Gewicht von fast sechs Kilo und die sprichwörtlich guten Erfahrungen mit allen bisherigen Roland-Würfeln lassen erahnen, dass der CM-30 kein simples Spielzeug ist. Damit er auch hoch hinaus kann, befindet sich auf der Unterseite eine Metallplatte mit einem stabilen Schraubgewinde für ein normales Mikro-Stativ, um den Würfel auf Ohren- bzw. Publikumshöhe zu hieven.

praxis

Hoppla! Alle Achtung, was mir da an Schalldruck und ansprechendem Ton schon beim ersten Test mit einem portablen CD-Player am AUX-In entgegenspringt. Impulsstarke Bässe, gut ortbare und angenehm klingende Mitten sowie brillante Höhen sind jederzeit in einem beachtlichen Streuwinkel zu hören – erstaunlich für das kleine Kerlchen. Keyboard, Mikrofon, Recording-Studio und ähnliche Geräte lassen sich genauso praxisgerecht verstärken, wie digitale Amp-Modeler à la POD & Co., deren klangliches Potential der CM-30 erstaunlich

amtlich klingend wiedergibt, wenn man auf fette Bässe verzichten kann. In Ohrhöhe montiert, lässt er sich als gut hörbarer Gitarrenmonitor nutzen, wenn er das Monitorsignal vom Saalmischer bekommt. Ganz ausgezeichnet lässt er sich auch für die Verstärkung einer akustischen Gitarre mit Tonabnehmer heranziehen, die allerdings über den internen Preamp der Gitarre, über einen externen Preamp oder Mischer vorverstärkt werden muss. Überfordern sollte

man den Zwerg jedoch nicht, für große Bühnen und Säle ist er nicht gedacht, der Speaker ist ja grad mal so groß wie eine CD! Die Haupteinsatzgebiete liegen bei spontanen Sessions im kleineren Rahmen, wo alles benötigte Instrumentarium flugs angeschlossen ist, Fetten, Straßendarbietungen, als Sprach- bzw. Gesangsverstärker in Kneipen beispielsweise, für Rapper und HipHopper und so weiter. Der Fantasie sind da kaum Grenzen gesetzt, da Roland den Cube-Monitor ideenreich mit praxisorientierten Features ausgestattet hat, die ansonsten eher großem Profiequipment vorbehalten sind. Und gerade im patenten Stereo-Link-Mode mit zweien dieser Monitörchen klingt es nie nach simpler Stereo-Anlage, sondern immer nach impulsstarkem und hochwertigem P.A.- bzw. Monitorsystem, wobei Roland das Augenoder besser gesagt das Ohrenmerk auf gute Verständlichkeit und Erkennbarkeit für Musiker bzw. Publikum gelegt hat. Das Gesamtklangbild lässt sich mit getrennten Reglern für Bässe und Höhen den Örtlichkeiten anpassen, und die erreichbare Gesamtlautstärke ist genau wie der Schalldruck dieses Winzlings wieder einmal ty-

pisch und fast schon traditionell für Rolands Cube-Serie: Der CM-30 klingt größer und lauter als erwartet. Solange man es mit der Raumgröße nicht übertreibt, wird man auf jeden Fall positiv überrascht sein.

resümee

Hossa! Mit dem CM-30 ist Roland wieder einmal ein großer Wurf gelungen, so klein dieser Cube-Monitor auch auf den ersten



Blick erscheinen mag. Robust, durchdacht, preiswert und praxisorientiert mit vielen Anschlüssen und Regelmöglichkeiten ausgestattet, wird dieser vielseitige Klangwürfel gewiss eine Menge Freunde finden. Besonders unter denen, die bisher immer Probleme beim Hochverstärken von digitalen Amp-Modelern à la POD, Boss Tonelab & Co. hatten. ■

PLUS

- Idee
- Umsetzung
- Verarbeitung
- Klanggüte
- Dynamik
- Impulsstärke
- Vielseitigkeit & Anschlüsse
- Stativgewinde
- Preis/Leistung